



© AP/AF/FP/Fabrice Coffini

## Novartis sieht Gewinne

Der Schweizer Pharmariese Novartis hat seine Augensparte Alcon an die Börse gebracht und sieht sich gut gewappnet für Wachstum.

BASEL/WIEN. Die Schweizer Medizintechnikfirma Alcon sorgt für einen Börsen-Paukenschlag. Die vom Pharmariesen Novartis abgespaltene Augeneil-Tochter feierte in Zürich ihr Börsendebüt – und kam bei steigenden Kursen umgehend auf eine Marktkapitalisierung von umgerechnet rund 24,9 Mrd. €. Damit ist der neue in Genf ansässige Alcon-Konzern nicht nur der größte Neuzugang an der Schweizer Börse SIX seit neun

Jahren, sondern auch eines der größten Börsenlistings der vergangenen Jahre in ganz Europa.

### Gut gefüllte Pipeline

Novartis wiederum sieht sich nach der Abspaltung gut gewappnet für weiteres Wachstum. Die Marge des Pharmageschäfts soll weiter steigen, und die Aktionäre sollen von höheren Dividendenzahlungen profitieren. Durch die Abspaltung von Alcon sei Novartis nun in

der Lage, sich voll und ganz auf seine Produkte zu konzentrieren. Mit Blick auf die Pipeline wiederholte Novartis zudem frühere Angaben, wonach in den kommenden zwei Jahren bis zu zehn potenzielle Arznei-Blockbuster auf den Markt gebracht werden sollen.

Weitere 20 Kandidaten befinden sich den Angaben zufolge in der Forschung und könnten ebenfalls Umsätze in Milliardenhöhe erreichen. (red)



© AP/AF/FP/Josh Edelson

## Monsanto ist Last für Bayer

Glyphosat-Prozesse treffen Pharmariesen massiv.

LEVERKUSEN. Die Übernahme von Monsanto belastet den Chemie- und Pharmariesen Bayer immer mehr. Die Prozesse um die angeblich krebserregende Wirkung des Unkrautvernichters Glyphosat kratzen nach den Worten von Konzernchef Werner Baumann am Image von Bayer. „Wir haben zwei Fälle erstinstanzlich verloren. Aufgrund dieser Tatsache ist das

Unternehmen ziemlich massiv betroffen, Sie sehen es an unserem Aktienkurs.“ In den USA sieht sich der Riese mit mehr als 11.200 Klägern wegen des umstrittenen Unkrautvernichtungsmittels Roundup konfrontiert. Nun wächst allerdings auch die Kritik von Aktionären. Bayer will laut Medienberichten in Deutschland nun zudem 4.500 Stellen abbauen. (red)

### MEDIEN

## Peithner kooperiert mit Netdoktor.at

WIEN. Das Interesse an Homöopathie wächst: Während in den vorausgegangenen Jahren knapp 50% in Umfragen angaben, Homöopathie angewendet zu haben, setzten im Jahr 2017 bereits 62% aller Österreicher auf ein homöopathisch wirksames Medikament. Den Trend bestätigt eine neue Analyse der Marktforschungsgesellschaft Spectra: Heuer gaben sogar 71% an, dass sie schon einmal auf homöopathische Hilfe vertraut haben. Anlässlich der steigenden Werte hat nun der Homöopathie-Experte Dr. Peithner KG, Tochterunternehmen des Arzneimittelherstellers Schwabe, mit dem Gesundheitsportal netdoktor.at als Herausgeber ein 100 Seiten starkes Sondermagazin rund um die Anwendungsgebiete der Homöopathie veröffentlicht.

### „Nachschlagewerk“

„Für uns war wesentlich, ein ausgewogenes Nachschlagewerk zur Homöopathie, zu ihrer Anwendung, ihren Stärken, aber auch ihren Grenzen für eine breite Leserschaft zu entwickeln. Mit einfacher Sprache, spannenden Themenbereichen und medizinisch geprüften Experten-Inhalten ist uns das gelungen“, sagt Fritz Gamberith, Geschäftsführer der Dr. Peithner KG. Vertrieben wird das Magazin über den Zeitschriftenhandel. (red)



© Dr. Peithner KG